

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Omaha, 1940-01-07

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Mann
Omaha, am 7. Januar, 1940

Lotte, lieb und, - schon wieder, so weit entfernt:

Wie schwarz mein Gewissen ist! Nicht, weil ich Eurer nicht vielviel gedacht hätte, - sondern weil ich nicht geschrieben habe, wiewohl mir so häufig danach zumute gewesen ist. Aber das Hundeleben, das ich führe, lässt mir nur so wenige und verstreute Minuten zwischen den Zügen und die habe ich, bis auf den heutigen Tag, damit hingebraucht, mein Buch fertig zu machen ("The Lights Go Down", - Farrar and Rinehart), zu welchem Behufe ich immerzu einen grossen Koffer voll von Nazi-Zeitungen aus- und einpacken musste und aus welchem Grunde die Korrespondenz verkam. Besonders ist die verkommen, die ein bischen Musse erfordert hätte und nur an ganz fremde Herrn und Damen wurde ⁿgelegentlich grobe Postkarten geschrieben.

Dabei hatte ich solange schon Gretels Kinderbriefe für Euch gefunden und bereit gelegt. Dann kam mir wie der vor, als ob die Lektüre die Eltern aufregen und verstören könnte und nun überlasse ich es ^{Deiner} Einsicht, ob Du die Briefe herzeigen willst, oder nicht, - es ist nur eine Auswahl, ohnedies, - ich hätte mich ungern von allen getrennt. Liebe, - bei meinem kurzen Aufenthalt in Princeton habe ich die "Sachen" vorgefunden und jetzt tut es mir leid, dass ich damals geschrieben habe, dass sie mich zu sehr bestürzen müssten. Ich nehme es als Fügung hin, dass mein HH Brief nicht zur Zeit eintraf und danke Euch nochmals aus ganzem Herzen für den rührend schönen Einfall, - dabei glaube und hoffe ich, dass Gretel es freundlich gutheissen würde, dass die "Sachen" bei mir sind.

Wann, w a n n und W A N N sehen wir uns denn nun aber?

Ihr kommt doch in den Osten? Wann wird das sein? Ich werde von Anfang bis Mitte Februar in New York, teils kleine Ansprachen halten, teils von denselben ausruhen. Es müsste doch mit dem Hitler zugehen, wenn dabei kein Treffen zustande käme!!!

Franks haben erzählt, wie herrlich der Kuzi musiziert hat in Hollywood, - schöner als je, - haben sie gesagt und darüber freue ich mich selbst hier, in Omaha, - wo freilich im übrigen für Freude wenig Anlass ist. Denn auch meine Abreise, heut abend, nach Minneapolis, erzeugt nicht die wahre Vorfreude in mir. Lass hoffen, dass ich, dort angelangt, darauf brennen werde, nach Iowa-City weiterzufahren, - de facto, ich glaube, ich werde darauf brennen. Hübsch traurig, so allein den Missionar zu machen für die freundlichen Mittel-Westler. 22 Städte sind es, im Januar allein, - und etwa ebensoviele Nächte im lower berth.

Nun hat der verruchte Ziegenbock von einem Chamberlain auch noch den Kriegsminister verjagt. Will er mit Stanley nach München flattern, or what's the big idea? Too bad, dass wir unsern Alliierten mit so viel Misstrauen begegnen müssen! Trotzdem glaube ich ja an ihren definitiven Entschluss, aufzuräumen. Auch von Nazi-Landes definitiver Unfähigkeit, länger als ein Jahr, "durchzuhalten", bin ich überzeugt. Aber dass man so gar nicht weiss, welche Teufeleien backstage gespielt werden, ist entnervend. Und die Belisha-Affaire ein neuer Beweis für die Ruchlosigkeit der Nevil-Leute.

Leb wohl, meine Liebe und sei umarmt. Wie sehr nett wäre es doch, wenn Du mir schriebest: c/o Feakins, 500 Fifth Avenue, New York City, N. Y.

Welche verschwenderische Laune heisst mich denn wohl, einen neuen Bogen anzutippen, da dieser Brief so offensichtlich zu Ende ist? Bibi findet sich auf den Wassern (an Board eines englischen Schiffes.) Es soll ganz "sicher" sein, so weit, wie man hört, da Convoys mitsegeln. Ich bin aber leider der Ansicht, dass es, im Falle von kriegführenden Schiffen, ganz einfach eine Frage des "Siegens", oder "Nichtsiegens" ist. Wird schon siegen, Bibis Kahn, - und im übrigen müsste er ja wohl dieser Tage eintreffen.

Da hast Du auch ein Bild von mir und damit gehab Dich wohl. (Tu dies letztere wirklich, - und vergiss nicht, dass Du bei Kräften und in freundlicher Seelenlage sein musst, wenn Du die Eltern erfolgreich betreuen willst. Zu diesem Ende musst Du ab und an, wenigstens, some kind of fun haben, - viele Sachen essen und trinken, - Leute sehn und nicht allzu zurückgezogen sein. Oder?)

Deine liebe

Enka,